

**Bericht über mein Auslandssemester an der
Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia
Modena, Italien (2019/20)**

Von September 2019 bis Januar 2020 absolvierte ich im Rahmen des Erasmus+ Förderprogramms ein Auslandssemester an der Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia. Mit dem dortigen Dipartimento di Giurisprudenza unterhält die rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster seit einigen Jahren eine Partnerschaft und ein Austauschprogramm. Aus diesem Grund sind die organisatorischen Abläufe auf beiden Seiten bekannt und funktionieren weitgehend ohne größere Probleme.

Bereits vor Beginn meines Auslandsaufenthalts eignete ich mir mithilfe der E-Learning-Plattform Babbel und Italienischbüchern einige Grundkenntnisse der italienischen Sprache an. Da meine Italienischkenntnisse jedoch für den Besuch juristischer Vorlesungen in italienischer Sprache nicht ausgereicht hätten, entschied ich mich, das überschaubare Angebot an englischsprachigen Veranstaltungen wahrzunehmen. So belegte ich die Vorlesungen „International and European Criminal Law“, „Criminology“ und „Introduction into Italian Law“ (jeweils 6 ECTS), die sich an Studierende im vierten und fünften Jahr richteten. Meine Sprachkenntnisse baute ich im Rahmen eines A2-Sprachkurses weiter aus (4 ECTS), den ich durch eine mündliche Prüfung im Dezember und eine schriftliche Klausur im Januar abschloss.

Das fachliche Niveau ebenso wie die Prüfungsform der von mir besuchten juristischen Veranstaltungen variierte stark. So musste ich für das sich explizit an ausländische Studierende richtende und lediglich an einem Tag in Blockform stattfindende „Introduction into Italian Law“ einen Aspekt des Erlernten schriftlich herausarbeiten und einreichen. Der aufgrund von Organisationsschwierigkeiten sehr stark eingeschränkten Unterrichtszeit (hierzu später mehr) ist wohl auch die fehlende Tiefe der Veranstaltung geschuldet. So wurden im Zivilrecht einzelne Disziplinen kurz beleuchtet, im Strafrecht grundlegende Prinzipien des Strafrechts herausgearbeitet und das öffentliche Recht vollständig ausgeklammert.

In „Criminology“ hielten die Studierenden ab Anfang Dezember als Abschlussprüfung je einen 30- bis 45-minütigen Vortrag zu einem kriminologischen Thema ihrer Wahl, nachdem zuvor

verschiedene Aspekte der Kriminologie und der Kriminalistik vorgestellt wurden. Mein Vortrag stand unter dem Titel „Migration and youth delinquency“.

Die Veranstaltung „International and European Criminal Law“ wurde in zwei Abschnitte geteilt und durch zwei verschiedene Dozent*innen gelehrt. In „European Criminal Law“ konzentrierten wir uns auf die Einflüsse der Europäischen Konvention für Menschenrechte auf die heimische strafrechtliche und strafprozessuale Praxis der Vertragsstaaten. Hierbei blieben wir jedoch m.E. recht oberflächlich. Als Leistungsnachweis arbeitete ich gemeinsam mit einem Kommilitonen im Rahmen einer Art kleinen Hausarbeit eine strafprozessuale Garantie der EMRK heraus. In „International Criminal Law“ beschäftigten wir uns mit den Grundzügen des Völkerstrafrechts im Speziellen sowie zuvor den Grundlagen des internationalen öffentlichen Rechts und seiner Rechtsquellen im Allgemeinen. Ich vereinbarte mit der Dozentin, eine schriftliche Klausur schreiben zu können, da Voraussetzung für die Anerkennung einer Leistung im Ausland durch das Prüfungsamt der juristischen Fakultät Münster die Schriftlichkeit der Leistung ist. In Italien sind im Übrigen mündliche Abschlussprüfungen die Regel. Da die Universität Modena jedoch regelmäßig mit ausländischen Studierenden zu tun hat, bestand in meinem Wunsch nach einer schriftlichen Klausur kein Problem.

Vor meinem Auslandssemester setzte ich mich intensiv mit der Anrechenbarkeit von im Ausland erbrachten Leistungen für das Schwerpunktbereichsstudium auseinander. So gilt grundsätzlich, dass eine Anerkennung nur möglich ist, sofern die im Ausland besuchte Veranstaltung fachlich zum gewählten Schwerpunkt passt und im Idealfall einer durch die Uni Münster angebotenen Veranstaltungen entspricht. Je nach gewähltem Schwerpunkt ist diese Voraussetzung jedoch nicht immer gegeben. Dementsprechend absolvierte ich in Deutschland den Großteil meines Schwerpunktbereichsstudiums, sodass mir lediglich noch eine Leistung fehlte. Der Antrag auf Anrechnung, der mit hinreichendem Vorlauf zu stellen ist (inkl. Beschreibung der besuchten Veranstaltung), wurde in meinem Fall umgehend und problemlos genehmigt.

Neben universitären Veranstaltungen nutzte ich meine Zeit in Modena insbesondere für den kulturellen Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern Europas und der Welt sowie dafür, Modena und Italien besser kennenzulernen. So unternahm ich mit meinen Freunden – teilweise selbstständig organisiert, teilweise im Rahmen von ESN-Veranstaltungen – Exkursionen etwa nach Rom, in die Toskana, nach Mailand, Verona, die Städte der Emilia-Romagna oder nach Sizilien. Hierbei zahlte sich aus, dass Modena relativ gut angebunden ist

und das italienische Zugnetz – zumindest im Norden – gut ausgebaut ist. Modena selber ist eine kleine, aber sehr schöne Stadt, die insbesondere für ihre phantastische Küche – so kommt etwa der weltberühmte Aceto Balsamico Tradizionale ebenso wie der Parmigiano Reggiano aus Modena –, die Kunst der Ingenieure in den nahegelegenen Fabriken von Ferrari, Bugatti und Maserati sowie den bekannten Sohn der Stadt Luciano Pavarotti bekannt ist. Auch für das kulturelle Angebot der Stadt gilt: klein aber fein, sein es Opernhäuser und Theater, Museen oder Bars und Clubs. So wurde mir während meines fünfmonatigen Aufenthalts selten langweilig. Gleichzeitig würde ich mich bei einem (hypothetischen) verlängerten Auslandsaufenthalt wohl darum bemühen, im Rahmen des zweiten Semesters eine weitere italienische Stadt kennenlernen zu können.

Bereits vor Beginn meines Auslandssemesters konnte ich durch den Vermittlungsservice des International Help Desk der Unimore ein Zimmer in Modena finden. Dieser Service der Unimore begann zwar erst rund einen Monat vor Beginn des Auslandssemesters und die dortigen Angebote sind begrenzt, jedoch handelt es sich um verifizierte Vermieter, mit denen die Unimore teilweise seit mehreren Jahren zusammenarbeitet. Grundsätzlich ist das Wohnungsangebot in Modena insbesondere für Studenten relativ begrenzt und die Preise können entsprechend hoch sein, insbesondere für kurzzeitige Mietverhältnisse. Die Angebote des Vermittlungsservice bewegten sich zwischen 300-500 €, jedoch sind auch niedrigere und höhere Mietpreise möglich. Die Mietverträge werden meist für mindestens ein Jahr geschlossen, bei rechtzeitiger Kündigung ist eine kürzere Mietdauer jedoch in der Regel kein Problem.

An dieser Stelle möchte ich künftigen Studierenden in Modena – ebenso wie Studierenden in anderen Städten – empfehlen, die angebotenen Hilfestellungen der heimischen und ausländischen Institutionen zu nutzen und bei Fragen oder Problemen, die man selbst zu lösen nicht in der Lage ist, auf die zuständigen Personen aktiv zuzugehen. In Modena sind dies insbesondere der International Help Desk, das International Office, die Erasmuskoordinatoren sowie das in Modena äußerst aktive Erasmus Student Network, in welchem ehemalige italienische Erasmusstudierende Veranstaltungen, Sprachkurse und Exkursionen für Erasmusstudierende organisieren.

Darüber hinaus empfehle ich, auf kurzfristige Änderungen und scheinbar oder tatsächlich chaotische Abläufe entspannt zu reagieren und ebenfalls den Kontakt mit den verantwortlichen Personen zu suchen. Die meisten Probleme lassen sich meist unkompliziert lösen. Dies gilt

Auslandssemester in Modena (2019/20)

bspw. auch, wenn Vorlesungen, die eigentlich stattfinden sollten und deren Credits man ggfs. gar benötigt, plötzlich ersatzlos aus dem Vorlesungskalender gestrichen werden oder erst nach mehreren Wochen plötzlich als Blockveranstaltung angeboten werden (so etwa „Introduction into Italian Law“). In solchen Fällen empfiehlt es sich, ggfs. auch mehrfach bei den verantwortlichen Professoren nachzufragen und im Idealfall weitere Studierende zu finden, die ebenfalls Interesse an der Veranstaltung haben und/oder auf die Credits angewiesen sind.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch wenn sich der fachliche Gewinn meines Auslandsaufenthalts in Grenzen hält, ich mein Auslandssemester dennoch lange in positiver Erinnerung halten werde. So konnte ich neue Kontakte zu Studierenden europa- und weltweit knüpfen, meine Italienischkenntnisse deutlich ausbauen und stand erneut vor der Herausforderung, mich in einem neuen Land, einer unbekanntem Umgebung zurechtzufinden und einzuleben.